

Zu Besuch bei den Grosseltern

Als wir noch Kinder waren, liebten wir es, die Schulferien bei den Grosseltern zu verbringen. In allen 4 Jahreszeiten waren wir da und lernten viel über Wachsen und Werden, Leben und Tod. Natürlich waren die Sommerferien für uns immer das Grösste. Da hatten wir 6 Wochen Zeit, die wir gerne am und im See	63 123 182 244 305
verbrachten. Tagsüber hatten wir einige Stunden bei den täglichen Aufgaben zu helfen aber zum Feierabend genossen wir die sorglosen Spielereien im Wasser. So lernten wir zum Beispiel, dass das Kartoffelschälen aus 2 Gründen mit dem Sparschäler schneller geht: Zum einen kann man sorglos und schnell über	366 427 489 549 609
die Oberfläche ziehen, zum anderen ist der Topf voll, wenn die Schale nicht so dick abgeschnitten wird. Dann musste man nur noch die Augen mit der Spitze des Schälers ausstechen und schon war die nächste Kartoffel dran. Die Tiere auf dem Hof brauchten für den Winter viel Heu. Das war natürlich im Sommer	672 733 791 851 913
zu machen. Die Mahd war die Arbeit von ausgewachsenen Männern, denn eine Sense ist kein Kinderspielzeug. Eine Sense ist ein sehr persönliches Werkzeug, das genau auf den einen Nutzer eingestellt ist. Der Winkel der Schneide, die Länge des Stiels sowie die Lage des Griffes sind auf den Körper des Schnitters	976 1037 1096 1159 1221
abgestimmt. So ist ein zügiger Schnitt gewährleistet. Eine Wiese zu mähen ist ein fröhliches Tänzchen mit der eigenen Sense, mit einer fremden Sense wird es zur Qual. Wir Kinder waren dann an der Reihe, wenn es um das tägliche Wenden des Heus ging. Jeder bekam einen Rechen in die Hand und eine Reihe	1280 1339 1399 1459 1521
zugeteilt und dann begann ein rhythmisches Wandern. Wir erzählten uns Gedanken und Anekdoten, lästerten und scherzten. Und alle Jahre wieder begann irgendjemand das kleine Gedicht über die deutsche Sprache und das Heu. „Mäh'n Äbte Beete? Äbte mäh'n nie Beete. ...“ dieses lyrische Liedchen wurde dann in	1579 1640 1700 1763 1822
fünf stimmigem Wechselgesang den ganzen Tag geträllert. Es war eben ein echter Ohrwurm. - Nach dem Heuwenden war das erfrischende Bad im See auf alle Fälle am allerbesten. In den Herbstferien sammelten wir Kastanien und Eicheln für den Wintervorrat der Schweine. Für jeden Jutesack voll Baumfrüchte	1885 1939 2001 2061 2121
bekamen wir 50 Pfennig. Das war Geld, das wir selbst verdient hatten, also um ein Vielfaches wertvoller als jedes Taschengeld. Das Eis, das wir davon kauften, war das leckerste der Welt. In den Weihnachtsferien kam Schweinebraten auf den Tisch und Oma sinnierte oft, wie lecker Eicheln doch schmecken, wenn sie schweinsfermentiert sind.	2183 2242 2302 2365 2427 2487